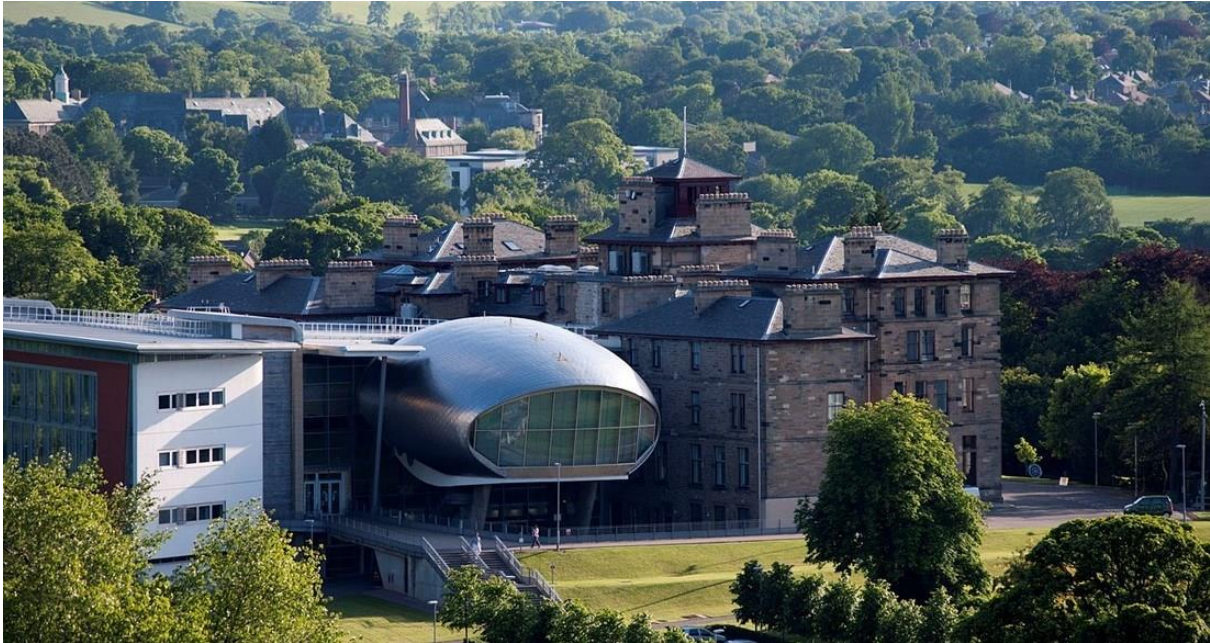


Welcome to Edinburgh Napier University



Anreise:

In Edinburgh gibt es einen Flughafen, der überschaubar ist und an dem man sich sehr gut zurechtfindet. Direkt am Flughafen Ausgang fahren zwei Busse ab, der Airlink, der euch auf schnellstem Wege (ca. 20 Min) mitten in die Stadt bringt und die 35, dieser Bus ist zwar günstiger aber braucht wirklich ewig (ca. 1 ½ Stunden in die Stadt)

Verkehrsanbindung:

Die öffentlichen Verkehrsmittel sind in Edinburgh sehr gut. Mit dem Bus kann man grundsätzlich alles erreichen. Am besten holt ihr euch die Ridacard, die ladet ihr mit Geld auf und müsst sie dann im Bus nur an den Entwerter halten. Ansonsten muss man die Münzen immer passen parat haben (was echt nervig ist). Mein Tipp für den Anfang: Für den Airlink gibt es ein extra Ticketoffice, an dem ihr passendes Rückgeld bekommt (das ist bei den anderen Bussen nicht so) und dann heißt es so viele Münzen wie möglich sammeln, damit man die Busse bezahlen kann. Nichtsdestotrotz sind die Busfahrer sehr nett und lassen verzweifelte deutsche Studenten zur Not auch umsonst mitfahren.

Ich habe im Studentenwohnheim der Napier gewohnt und kann nur sagen, dass das eine sehr gute Entscheidung war, die ich keinesfalls bereue. Die Lage ist echt toll, klar keine Innenstadtlage, aber man ist in 20 Minuten in die Stadt gelaufen und in ca. 15 Minuten mit dem Bus dort. Auch am Campus, den ihr oben seht ist man innerhalb von 15 Minuten mit dem Bus. Außerdem lernt man total viele Leute kennen, da es immer wieder Events gibt, an denen man teilnehmen kann.

Stadt und Land

Lebenshaltungskosten:

Insgesamt weiß man ja von der UK, dass es etwas teurer ist als bei uns. So ist das auch in Schottland. Nichtsdestotrotz kann man es sich dort durchaus leisten. Ich habe beispielsweise immer bei Lidl eingekauft, der ähnliche Preise wie bei uns hat.

Ein Besuch im Restaurant oder Kaffee trinken, ist auch etwas teurer als bei uns, empfehlen kann ich preislich sehr das Caley Picture House (gehört zur Wetherspoons Kette). Die besten Scones gab es in einem kleinen alternativen Café ‚Bon Papillon‘.

Besonderheiten der Stadt und des Landes:

Edinburgh ist wirklich wunderschön. Es gibt vieles zu sehen und zu entdecken und es sieht einfach immer wunderschön aus. Die Standards wie Calton Hill, Arthur's Seat und Castle hat ihr sicher schnell selbst herausgefunden.

Was ich sonst noch sehr empfehlen kann sind Porto Bello Beach, Cramond Island (vorher die tight Zeiten nachschauen, damit ihr auf die Insel rüber laufen könnt), North Berwick (am besten mit dem Zug zu erreichen), in den Pentlands wandern gehen, oder auch einfach den Berg neben dem Campus besteigen (Achtung das Ganze ist auch ein Golf Course), von dort ist die Sicht fast so schön wie von Arthur's Seat und es ist nicht halb so anstrengend oder touristisch.

Neben Edinburgh solltet ihr auf jeden Fall in die Highlands und zu Isle of Skye. Loch Ness ist übrigens nicht so schön wie die ganzen anderen Lochs, da lohnt sich Loch Lomond zum Beispiel viel mehr. Bei Isle of Skye (auf jeden Fall Quiraing und Old Man of Storr mitnehmen) ist es am besten, genau wie für die anderen Ausflüge, wenn ihr mehrere seid und einer dabei ist, der über 24 ist und ein Auto kostengünstig mieten kann.

Auch noch was Wichtiges: Bucht auf keinen Fall Trips über Viva Edinburgh!!!! Die Partys schon eher, diese sind zwar überteuert, aber gut zum Leute kennen lernen. Ich habe mit ihnen auch einen Ausflug in die Highlands gebucht, was eine mega Enttäuschung war und nichts geklappt hat. Also lieber auf eigene Faust oder selbst buchen: an der Waverley Station ist eine Reiseinfo, die einen wirklich gut beraten.

Kultur und Tradition:

Besucht auf jeden Fall einen Ceilidh, am besten einen von der Napier organisierten. Da lernt man toll Leute kennen und es macht echt einen Riesenspaß. Ich war am Anfang etwas skeptisch diesen Tänzen gegenüber, aber es lohnt sich wirklich. Außerdem ist jeden Dienstagabend ein Ceilidh in der „Summerhall“, der auch total viel Spaß macht. Was man natürlich auch probieren muss ist Haggis. Am besten nicht googeln was drinnen ist aber es schmeckt echt gar nicht so schlecht.

Studieren

Nun aber zudem, wofür man ja eigentlich nach Edinburgh geht: Das Studieren. Da ich das Double Degree Programm gemacht habe, hatte ich wenig Wahlmöglichkeiten. Man hat drei Module pro Semester. Eins davon ist die Bachelorarbeit. Das andere Modul im ersten Semester heißt „Leadership in a changing environment“ und ist ein HR Kurs. Das dritte Modul ist frei wählbar. Ich habe Strategic Management gewählt, damit ich das nicht mehr in Deutschland belegen musste. Das Modul ist aber echt interessant und sehr praxisbezogen.

Im zweiten Semester gibt es dann das Pflichtmodul „Business Strategic and Sustainability Development“, die Bachelorarbeit zählt als weiteres Modul und dann darf man ein Level 10 Modul noch frei wählen. Ich habe mich dabei für Marketing Management in Practice entschieden. Bei diesem Modul ging es um einen Autohersteller, den man in einem Team managt. Das Ganze war ein Onlinekurs, was bedeutet, dass es keine Vorlesung oder schriftliche Prüfung gibt, was echt angenehm ist. Das Modul war hoch interessant und man konnte viel daraus mitnehmen.

Zur Bachelorarbeit: Das größte Projekt bei eurer Zeit in Edinburgh ist mit Sicherheit eure Bachelorarbeit. Ihr seid völlig frei in der Themenwahl, was einerseits echt toll ist, weil man wirklich ein Thema wählen kann, das einen interessiert. Andererseits macht es die Themenwahl auch echt schwierig. Mein Tipp: Macht euch so schnell wie möglich Gedanken, was euch interessiert (auch im Privaten) und mit welchem Thema ihr euch GERNE über ein halbes Jahr intensiv beschäftigt. Redet

Welcome to Edinburgh Napier University

am besten mit Freunden und Familie darüber. Ich bin zum Beispiel durch Freunde auf mein Thema gekommen und habe letztendlich über ein Fitness verwandtes Thema geschrieben.

In Edinburgh ist das Studium total anders als in Deutschland aufgebaut, ihr habt ganz wenig Uni, dafür müsst ihr aber umso mehr zu Hause erledigen. Es ist auch von Beginn des Semesters an immer etwas zu tun, man schreibt viele Hausarbeiten und hält Präsentationen und am Ende gibt es dann meistens noch eine Prüfung, die aber auch nicht wie bei uns aus Fragen besteht, sondern in der man auch wieder ein Essay schreibt.

Nichtsdestotrotz habt ihr auch wirklich viel Freizeit und könnt viel unternehmen.

Stärken der Hochschule:

Mir hat das Studieren an der Napier sehr gut gefallen, da alles an aktuellen Beispielen belegt ist und man einen guten Einblick in einige theoretische Modelle bekommt, da diese an bekannten Firmen angewendet werden. Die Hausarbeiten sind zwar manchmal nervig, aber wirklich sinnvoll, weil man extrem viel daraus mitnimmt und sich mit dem Thema intensiv beschäftigt. Das macht auch das Lernen auf die Prüfung leichter und schneller.

Es gibt immer einen Ansprechpartner und neben den Pflichtfächern werden extrem viele Workshops angeboten, zum Schreiben von Essays oder Bewerbungswshops.

Das ist noch ein Top Tipp von mir: Nehmt auf jeden Fall die Writing Workshops wahr (ihr werdet da auch nochmal drauf hingewiesen am Anfang des Semesters). Nick Pilcher hat diese bei mir gemacht und er gibt wirklich tolle Tipps und liest sich eure Essays durch und verbessert diese.

Wohnen und Leben

Ich habe es schon kurz angesprochen, dass ich in Bainfield (Studentenwohnheim) gewohnt habe und es keinesfalls bereue. Es ist zwar recht teuer, aber zu vergleichbaren WG-Zimmern niveau- und qualitätsmäßig um einiges besser. Orwell Terrace (anderes Studentenwohnheim der Napier) ist noch neuer und sieht zugegebenermaßen noch ein Stück schicker aus. Freunde, die sich selbst Wohnungen gesucht haben, hatten es wirklich schwer und haben entweder in Lage oder Ausstattung zurückstecken müssen.

Das schlechte schottische Wetter ist ja bekannt, ich war jedoch positiv überrascht. Es hat wirklich wenig geregnet, warm war es nicht und durch Meer Lage auch recht windig, aber letztlich völlig ok. Regenschirme braucht ihr durch den starken Wind eigentlich gar nicht erst mitnehmen, aber um meine windfeste gute Regenjacke war ich teilweise echt dankbar.

Feiern und Party

Wenn ihr euch entscheidet in Bainfield zu wohnen, oder selbst wenn nicht: dort steigen die besten Pre-drinks. Man kann aber auch toll in Pubs vortrinken. Das Finnegans ist zwar nichts zum Unterhalten, aber sonst recht typisch mit live Musik und sehr guten Studentenpreisen. Zum Feiern geht man meistens am Anfang viel in den Silk Club, da dort die ganzen Uni-Partys sind. Mein persönlicher Favorit war das „Why not“ (Freitags gibt's Gin Tonic für 2 Pfund).

Welcome to Edinburgh Napier University

